

Lahmender Konsum und stockende Investitionen bremsen Wachstum

Das Konjunkturklima der niedersächsischen Wirtschaft hat sich mit dem Abflauen der Energiekrise im 1. Quartal 2023 deutlich verbessert, die aktuelle Geschäftslage ist zufriedenstellend. Die Erwartungen der Unternehmen bleiben aber aufgrund des zurückhaltenden Konsums, verhaltener Investitionen und Fachkräftemangel eher ungünstig. Die Unternehmen in Niedersachsen suchen aktuell Wege, wie die neuen Preise bei Energie und Material sowie hohe Lohnabschlüsse kompensiert werden können. Größtes Hemmnis aber ist der verschärfte Fachkräftemangel, der mittlerweile das Geschäftsrisiko Nummer eins im Land ist.

Preissteigerungen, verhaltener Konsum, steigende Zinsen und zu wenig Personal prägen die Situation in vielen Branchen. Weitere große Risiken sind die Energie- und Rohstoffpreise und in letzter Zeit deutlich zunehmend die Arbeitskosten. Die aktuelle Geschäftslage hat sich im Frühling kaum verändert. Die Erwartungen an die kommenden Monate haben sich in Anbetracht der Entwicklung an den Energiemärkten zwar aufgehellt, bleiben aber ungünstig.

Die Geschäftsentwicklung der **Industrie** bleibt verhalten. Die Auftragseingänge sind rückläufig, die Auftragslage ist aber noch ausreichend. Im Bereich Automotive hat sich die Lage erkennbar verbessert. Während die Investitionsgüterhersteller aufgrund geringerer Lieferkettenproblemen ihre hohen Auftragsbestände abarbeiten können, haben die

energieintensiven Grundstoffhersteller (Chemie, Glas, Papier, Baustoffe) große Probleme im internationalen Wettbewerb. Umsätze, Erwartungen und Planungen dieser Unternehmen sind überwiegend negativ und zeigen die strukturellen Defizite des Industriestandortes Deutschland bei den aktuellen Energiepreisen auf.

Die aktuelle Geschäftslage der **Bauwirtschaft** ist aufgrund des dicken Auftragspolsters noch gut. Im Wohnungsbau sind die Auftragseingänge mit dem Zinsanstieg und den höheren Kosten deutlich zurückgegangen. Der Tiefbau und das Ausbaugewerbe melden dagegen weiter hohe Auftragseingänge.

Mit den Preissteigerungen ist das verfügbare Einkommen für den **Einzelhandel** deutlich geschrumpft. Entsprechend schwach bleibt die Konsumneigung vor allem bei Gebrauchsgütern wie Möbeln, etwas besser läuft es bei Bekleidung. Insgesamt ist mit stagnierenden bis rückläufigen Umsätzen zu rechnen bis die Einkommen wieder steigen. Nicht besser ist die Geschäftsentwicklung des **Großhandels**. Sowohl konsumnahe Bereiche als auch der Produktionsverbindungs-handel schwächeln und dürften stagnieren.

Das **Verkehrsgewerbe** ist der einzige Wirtschaftsbereich, dessen Konjunkturklima sich verschlechtert hat. Geschäftslage wie Erwartungen sind rückläufig, weil das Beförderungsvolumen nach Einschätzung der Spediteure sinkt. Die Risiken Fachkräfte und Arbeitskosten sind für das Verkehrsgewerbe besonders drängend.

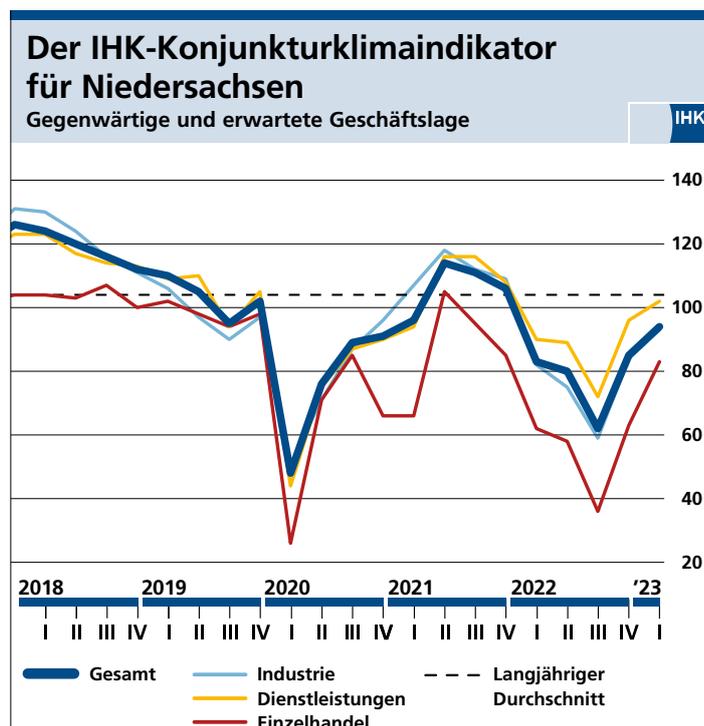
Das **Gastgewerbe** berichtet für das 1. Quartal von steigenden Umsätzen und zufriedenstellenden Geschäften. Allerdings wurden auch die Preise erhöht. Der Beherbergungsbereich, sprich Tourismus, meldet gute Aussichten, der Restaurationsbereich wird dagegen zurückhaltend beurteilt.

Die Geschäfte der **Kreditinstitute** haben sich mit der Rückkehr der Zinsen in die Märkte positiv entwickelt. Angetrieben vom Einlagengeschäft stiegen die Erwartungen. Auch die **Versicherungen** profitieren von Zinsen, das Versicherungsgeschäft wird nach schwachen Quartalen wieder zunehmen.

Die Geschäftslage der **Dienstleistungsunternehmen** bleibt überwiegend befriedigend, Wachstum ist allerdings nicht in Sicht. Die Probleme in Industrie und Handel sorgen auch bei den Dienstleistern für stagnierende Geschäfte.

Ausblick

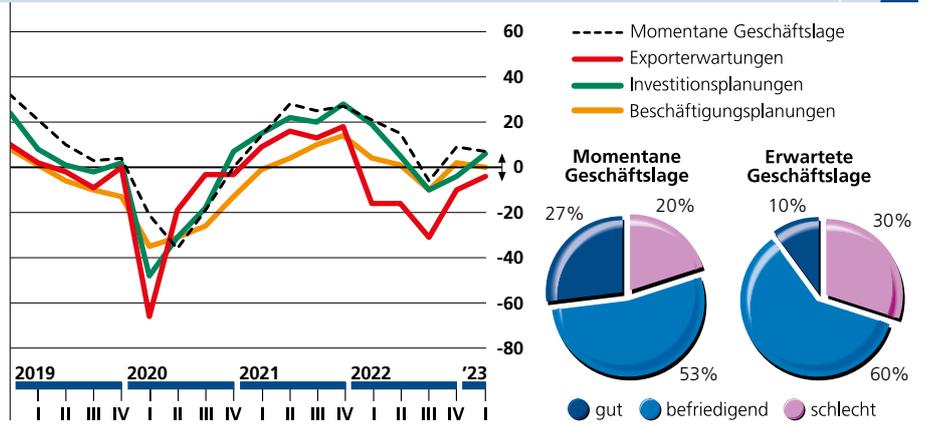
Im Laufe des Jahres dürften die steigenden Einkommen für eine allmähliche Belebung des Konsums sorgen. Mit einem Anstieg der Investitionen und Wachstum ist aber erst ab 2024 zu rechnen, vorausgesetzt, die Zinsen bleiben konstant.



Konjunktur in den Hauptwirtschaftsbereichen

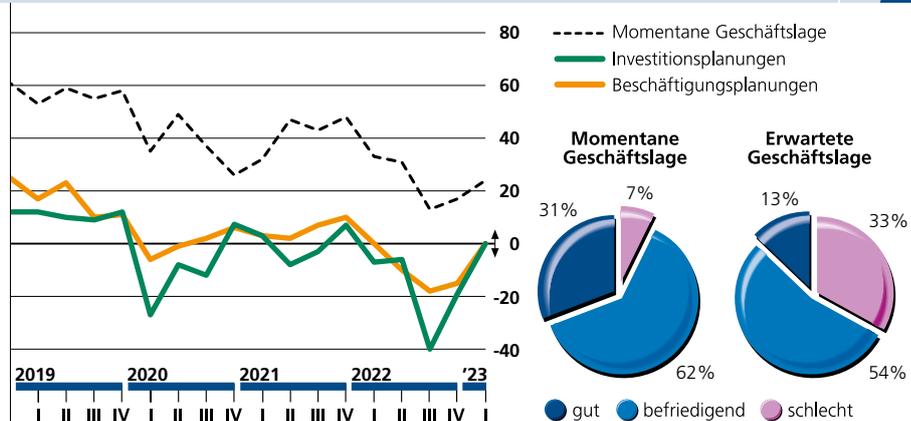
Industrie

Die Geschäftslage ist insgesamt zufriedenstellend. Die Auftrags-eingänge sind rückläufig, die Auftragslage ist aber noch ausreichend. Während die Entwicklung im Bereich Automotive besser wird, haben die energieintensiven Grundstoffhersteller große Probleme, wettbewerbsfähig zu bleiben.



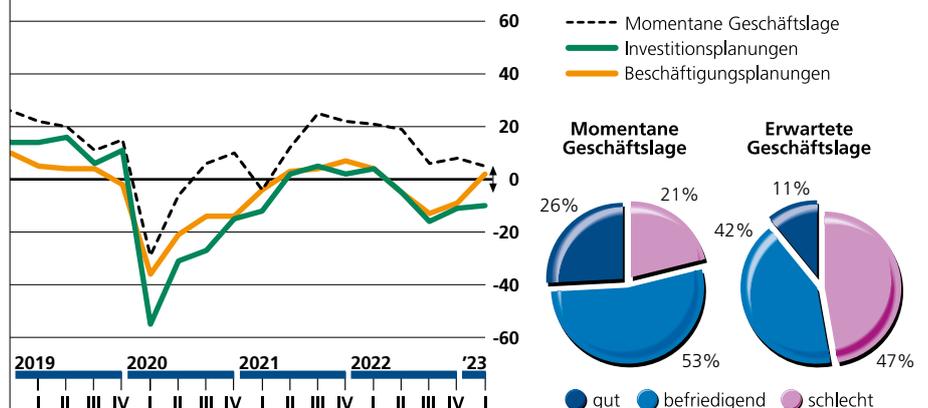
Bauindustrie

Die aktuelle Geschäftslage der Bauwirtschaft ist aufgrund des dicken Auftragspolsters noch gut. Im Wohnungsbau sind die Auftrags-eingänge mit dem Zinsanstieg und den höheren Kosten deutlich zurückgegangen. Tiefbau und Ausbaugewerbe expandieren dagegen weiter.



Großhandel

Der lahrende Konsum betrifft gleichermaßen Groß- und Einzelhandel. Sowohl konsumnahe Bereiche als auch der Produktionsverbindungs-handel schwächeln und dürften stagnieren. Auch im Import/Export wird keine Belebung erwartet.



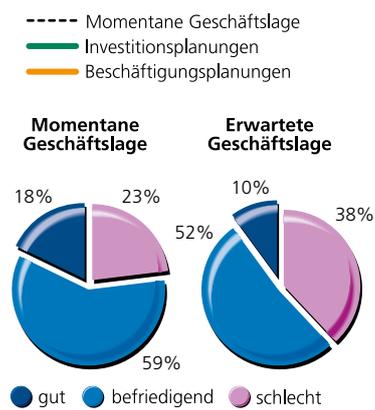
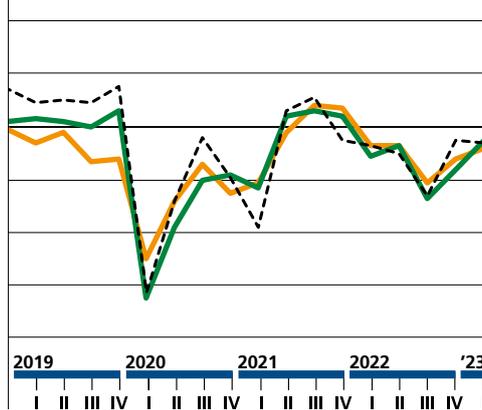
Saldo der Positiv-/Negativ-Antworten

Auf den Seiten 2 und 3 finden Sie den Konjunkturverlauf der Wirtschaftsgruppen der letzten Jahre. Der Saldo beispielsweise für die Geschäftslage der Industrie (+7) errechnet sich aus den nach Unternehmensgrößen gewichteten positiven Unternehmensantworten in Prozent (27) abzüglich der negativen Antworten (20). Antworten wie „befriedigend“ oder „etwa gleichbleibend“ werden im Saldenkonzept vernachlässigt.

Einzelhandel



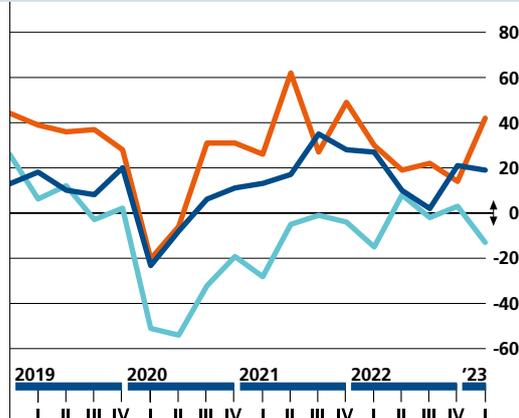
Mit den höheren Lebensmittelpreisen und Energiekosten ist das verfügbare Einkommen der Konsumenten für den übrigen Einzelhandel deutlich geschrumpft. Entsprechend schwach bleibt die Konsumneigung bei Gebrauchsgütern wie Möbeln und bei allem, was als Luxus wahrgenommen werden.



Dienstleistungen



Die Gütertransporteure rechnen mit rückläufigem Beförderungsvolumen, im Personenverkehr sorgt das Deutschland-Ticket für neue Marktverhältnisse. Banken und Versicherungen profitieren von gestiegenen Zinsen.

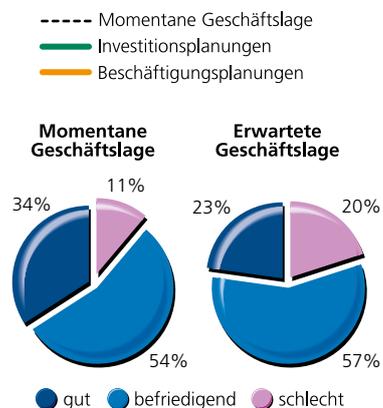
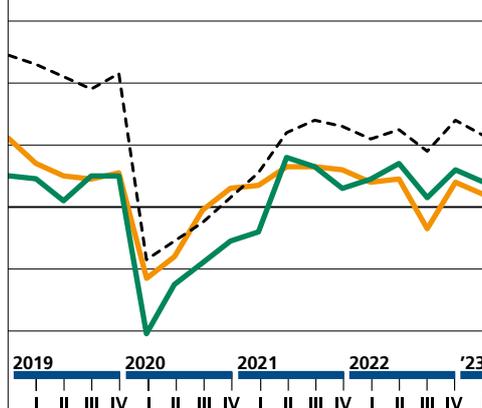


Momentane Geschäftslage
 — Banken
 — Versicherungen
 — Verkehr

Unternehmensbezogene Dienstleistungen



Die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen bleibt überwiegend befriedigend, Wachstum ist allerdings nicht in Sicht. Die Probleme in Industrie und Handel sorgen auch bei den Dienstleistern für stagnierende Geschäfte.



Die ausführliche Tabelle mit den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter www.hannover.ihk.de oder www.ihk-n.de

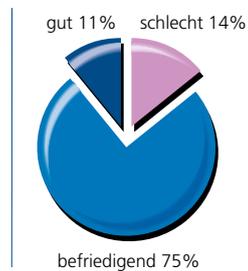
Erwartete Geschäftslage ausgewählter Wirtschaftszweige

Auf dieser Seite finden Sie einen Überblick über die Geschäftserwartungen ausgewählter Branchen. Die erwartete Geschäftsentwicklung beinhaltet dabei alle Faktoren vom Auftragseingang über die Umsätze bis zur Gewinnentwicklung.

Automotive

IHK

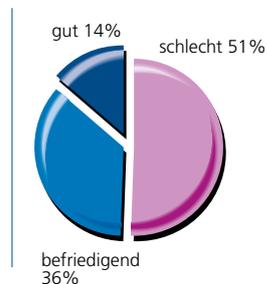
Das Geschäft läuft zufriedenstellend, aber steigende Energie- und Arbeitskosten verschlechtern die Ertragslage.



Papier/Pappe

IHK

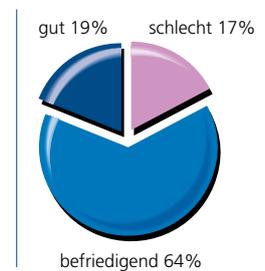
Die energieintensive Produktion ist bei den aktuellen Energiepreisen kaum wettbewerbsfähig.



Elektrotechnik

IHK

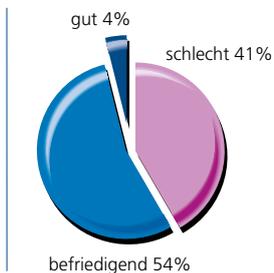
Die Umfragewerte sind solide. Entscheidend ist die Verfügbarkeit der Komponenten, sprich die Lieferkette.



Großhandel mit Informations-/Kommunikationstechnik

IHK

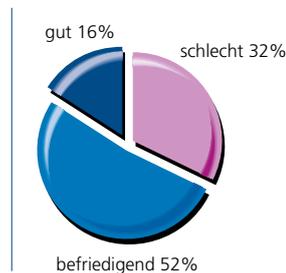
Die Geschäftslage ist überwiegend gut, die Aussichten sind allerdings von rückläufigen Umsätzen geprägt.



Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung

IHK

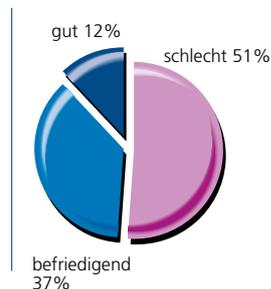
Die Kunden kommen wieder vermehrt in die Geschäfte, die Umsätze sind jedoch nicht ausreichend.



Einzelhandel mit Schuhen

IHK

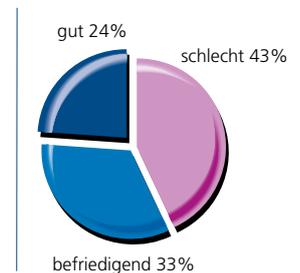
Stationäre Geschäfte sind in der Krise, die Insolvenzen großer Ketten zeigen die Ertragsprobleme.



Baumärkte

IHK

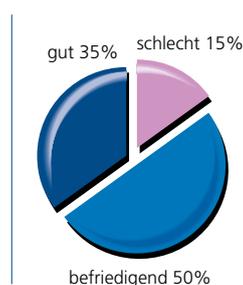
Die Geschäfte bleiben schwach, die Branche leidet unter sparsamen Kunden und dem Rückgang im Eigenheimbau.



PR- und Unternehmensberatung

IHK

Die Berater sind mit der Geschäftslage zufrieden, die Erwartungen sind mehrheitlich gut.



Immobilien

IHK

Die lange Zeit florierende Branche zeigt sich verunsichert aufgrund höherer Zinsen und notwendiger Investitionen.

